

O b o l e n

Mitteilungen der Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft zu Leipzig e.V.

1 (2000), Nr. 1

Markt 5/6 04109 Leipzig.

Zum Programm



Die Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft wurde bereits am 11. Mai 1999 in Leipzig gegründet, doch es dauerte einige Zeit, bis alle Hürden beim Registergericht und beim Finanzamt in Leipzig genommen waren, und wir wollten nicht mit der Mitgliederwerbung und mit dem Gang vor die Öffentlichkeit beginnen, ehe wir nicht sicher waren, als gemeinnützig anerkannt zu sein und also unseren (prospektiven) Mitgliedern mitteilen zu können, daß Mitgliedsbeiträge und Spenden steuerlich abzugsfähig sind.

Seit Sommer ist es nun soweit, und wir haben bereits 35 Mitglieder werben können. Unsere Ziele benennt die Satzung, und wir teilen also heute die nächsten geplanten Aktivitäten mit. Nach einer öffentlichen Vorstellung der Gesellschaft, die für den Spätherbst dieses Jahres in Leipzig geplant ist, hoffen wir, mit Vorträgen, der Vorbereitung von Tagungen und (wenn möglich) einer Ausstellung und fernerhin mit der Vorbereitung und Förderung weiterer wissenschaftlicher Publikationen zu Werk und Person Johann Gottfried Seume beginnen zu können. Wie Sie alle wissen, steht das Werk Seumes im Schatten der großen literarischen Gestalten seiner Zeit und eines Jahrhunderts, des 19. nämlich, das ihn nicht wirklich zu schätzen vermochte oder ihn zu einem deutschen Mann und Patrioten wilhelminischen Schlages umzudeuten versuchte. Das änderte sich erst im 20. Jahrhundert langsam, doch wir denken, daß sowohl in Leipzig und Sachsen wie auch in Deutschland und im deutschen literarischen Bewusstsein ganz allgemein Seume zu wenig bekannt ist. Wir wollen unsernteils daran mitwirken, dies zu ändern. Zudem jährt sich, wie Sie wissen, 2001/2002 zum 200. Mal Seumes „Spaziergang“ nach Syrakus, und dies soll Anlaß zu einer Anzahl von Jubiläumsveranstaltungen zwischen Grimma und Syrakus, zwischen Palermo, Leipzig und Weimar sein: Vorträge, kleine Colloquien und Feste könnten die Formen sein, in denen an verschiedenen Orten des Seumeschen Unternehmens und seiner literarischen Folgen gedacht wird. Weiter wollen wir zunächst noch nicht blicken; das wird genug Arbeit und Vergnügen machen.

Wir haben übrigens mit dem Seume-Verein „Arethusa“ e.V. in Grimma vereinbart, die Jubiläums-Feierlichkeiten in engster Absprache miteinander zu planen und durchzuführen und sind bereits wechselseitig Mitglied geworden; die Ziele der „Arethusa“ sind eher solche der Pflege des Andenkens und des Ruhms Seumes unter lokalen Gesichtspunkten, während die Leipziger Seume-Gesellschaft sich stärker auch wissenschaftlichen Zielen verbunden sieht. Bei der Gestaltung von möglichen Veranstaltungen mit Bezug auf dieses Jubiläum der Seumeschen Wanderschaft sind natürlich Vorschläge und Anregungen sehr willkommen.

Wir arbeiten hier – und das heißt diesmal: an der Universität Bielefeld – an der Kommentierung einer vollständigen Ausgabe der Briefe von und an Seume. Die Arbeit soll zur Herbstmesse 2001 im Deutschen Klassiker Verlag in Frankfurt erscheinen. In nicht allzu ferner Zukunft sollte eine Sammlung von Dokumenten aus dem Umkreis von Werk und Leben Seumes dazukommen, und eines Tages könnte auch eine neue Ausgabe sämtlicher Gedichte Seumes ins Auge gefaßt werden. Doch das ist Zukunftsmusik. Für den Moment freuen wir uns darüber, daß wir bereits einen Grundstock von Mitgliedern haben und wir also die nächsten Aufgaben in Angriff nehmen können. Dazu gehörte die Erarbeitung der vor-

liegenden Nr. 1 unserer *Obolen*, der Mitteilungen an unsere Mitglieder und an Interessenten; in Zukunft sollen diese Mitteilungen mindestens ein Mal jährlich erscheinen. Unsere jährliche Mitgliederversammlung wollen wir immer in Leipzig zur Zeit der Leipziger Buchmesse einberufen, also in der dritten bzw. in der vierten Märzwoche.

Die Kunst aber geht bekanntlich nach Brot, sprich in unserem Falle: Wir sind natürlich dankbar, wenn wir von unseren Mitgliedern über den Mitgliedsbeitrag hinaus großzügige Spenden entgegennehmen dürfen, die der gemeinsamen Sache sehr nützen werden.
Perfer et obdura!

Leipzig / Bielefeld, 10. September 2000.

J. Dr.

Nachrichten von Büchern & Menschen

Unser Mitglied Karl W. Biehnen (Vorwerk bei Bremen) ist im Sommer im Auftrag des Norddeutschen Rundfunks auf den Spuren Seumes durch Italien gefahren und hat einen Dokumentarfilm über den *Spaziergang nach Syrakus* gedreht, der Ende 2001 zum 200. Jahrestag der Fußreise gesendet werden soll. Er unterhält unter der Adresse (www.seume.de) auch eine Website, auf der von ihm zusammengestellte, grundlegende Informationen über Seume auf- und abgerufen werden können.

Unser Mitglied Otto Werner Förster (Leipzig) hat eine kommentierte Ausgabe der noch ungedruckten Autobiographie von Seumes Weggefährten Veit Hanns Schnorr von Carolsfeld erarbeitet; das Buch soll Anfang Oktober unter dem Titel *Meine Lebensgeschichte* in seinem Taurus Verlag, Leipzig, erscheinen. Förster wird das Buch am Sonnabend, 7. Oktober, um 17 Uhr in der Aula der Alten Nikolaischule in Leipzig vorstellen. Grundlage der Edition ist das Manuskript aus dem Besitz der Sächsischen Landesbibliothek, Dresden; welche inhaltlichen Differenzen zwischen dieser Handschrift und der in Zürcher Privatbesitz befindlichen Reinschrift der Lebensgeschichte, die die Grundlage der Veröffentlichung des Seume betreffenden Auszuges im Katalog der Bielefelder Seume-Ausstellung im Jahre 1989 war, sowie der im vergangenen Jahr vom Berliner Auktionshaus Gerda Bassenge als vorgebliches Originalmanuskript angebotenen Abschrift bestehen, bedarf noch der Klärung.

Unser Mitglied Eberhard Zänker (Grimma) hat, nach Veröffentlichung seiner Biographie von *Georg Joachim Göschen*, nun auch eine umfangreichere Biographie Johann Gottfried Seumes im Manuskript abgeschlossen; eine Veröffentlichung ist für das kommende Jahr geplant. – Gerlinde Wappler (Halberstadt) hat den zweiten Band ihres populär geschriebenen Buches über *Menschen um Gleim*, in dem u.a. Seume ein längeres Kapitel gewidmet ist, zum Druck befördert; das Werk erscheint in diesen Tagen unter dem Titel „*Leben Sie wohl, geliebter Vater*“ im Verlag Ziethen, Oschersleben. – Josef Huerkamp (Gütersloh) und Georg Meyer-Thurow (Borgholzhausen) haben eine aus den Quellen erarbeitete Monographie (nebst Bibliographie) des Schriftstellers Christian August Fischer (1771-1829) alias Althing, dessen Vormund der mit Göschen und Seume eng befreundete Leipziger Kaufmann Christian Heinrich Loth war und der – wie zuvor Seume – bei Johann Friedrich Korbinsky in Borna zur Schule gegangen war, im Manuskript abgeschlossen; das Werk soll im Frühjahr 2001 im Aisthesis Verlag, Bielefeld, erscheinen. – Michael Schwidtal (Frankfurt/M.) hat die Beiträge der von ihm organisierten zweiten Rigaer Fachtagung zur deutschsprachigen Literatur im Baltikum (mit Beiträgen zu Merkel, Jochmann u.a.m.) zum Druck befördert; der Band erscheint in diesem Herbst im Verlag Carl Winter in Heidelberg.

In dem von Maik Reichel geleiteten Museum im Schloß Lützen wird zur Zeit die umfangreiche Sammlung des Seume-Biographen und Sammlers Oskar Planer (1854-1931)

grundlegend neu inventarisiert und elektronisch aufbereitet. Daran anschließend soll im kommenden Jahr die Seume-Dauerausstellung neu konzipiert werden. Das Museum ist von April bis Oktober Dienstags bis Sonntags von 10 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr geöffnet, von November bis März Dienstags bis Sonntags von 10 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr. – Das Göschenshaus in Grimma-Hohnstädt, in dem auch Seumes Andenken ein Zimmer eingeräumt ist, ist dienstags und donnerstags sowie samstags und sonntags von 10 bis 17 Uhr sowie nach vorheriger fernmündlicher Vereinbarung (03437-911118) geöffnet. – In Grimma steht das Gebäude am Marktplatz Nr. 11 zum Verkauf, in dem vom Juli 1797 an Göschens Druckerei untergebracht war, Klopstocks und Wielands Werke gedruckt wurden und auch Seume als "Buchstabeninspektor der Typographie" bis zum November 1801 seinen Arbeitsplatz hatte. Der Kaufpreis beträgt 400.000 Mark. Eigentlich ein Fall für die öffentliche Hand, aber die hat ja bekanntlich kein Geld, schon gar nicht für Letternkultur.

Christoph Martin Wielands Landgut in Oßmannstedt, auf dem auch Seume zu Gast war, soll auf Initiative des Weimarer „Freundeskreises Goethe-Nationalmuseum“ bis zum Frühjahr 2003 grundlegend restauriert werden und künftig neben einem beträchtlich erweiterten Museum auch ein „Wieland-Kolleg“ mit Arbeits- und Übernachtungsmöglichkeiten für 30 (Tagungs-) Gäste beherbergen. Die Kosten der Anfang September in Weimar der Öffentlichkeit vorgestellten Sanierungsmaßnahmen werden auf 3,5 Millionen veranschlagt; neben einer Anschubfinanzierung durch die Kulturstiftung der Länder in Höhe von 120.000 Mark hat der Wieland-Forscher Jan Philipp Reemtsma (Hamburg) im Namen der Stiftung für Kunst und Kultur eine Beteiligung von einer Million Mark zugesagt; das übrige Geld hofft der Freundeskreis durch Spenden (unter dem Kennwort „Wielandgut Oßmannstedt“ auf das Konto Nr. 365 000 876 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 82 051 000) zusammen zu bringen. (Siehe den Bericht von Jörg Drews in der SZ vom 11.9.2000, S. 18.)

Vom 27. bis 29. April dieses Jahres fand in Riga aus Anlaß des 150. Todestages von Garlieb Merkel eine von Thomas Taterka organisierte dreitägige Merkel-Konferenz (mit Teilnehmern aus Lettland, Estland, Deutschland und England) statt, auf der u.a. Peter Krupnikow (München) über Merkels freundschaftliches Verhältnis zu Seume referierte. Im Rahmen der Tagung wurde eine Gedenktafel an Merkels früherem Wohnsitz in Depkinshof vor den Toren Rigas angebracht. Das geräumige, aber überaus baufällige Haus wird zur Zeit vom lettischen Denkmalschutzamt in enger Zusammenarbeit mit schwedischen Experten von Grund auf saniert; die Restaurierung soll Ende 2001 abgeschlossen sein. Referenten und Interessenten besuchten auch Merkels Geburtsgemeinde Ledurga (Loddiger), in der in Kürze – mit Unterstützung der deutschen Botschaft – eine große Merkel-Büste aufgestellt werden soll. Die Gemeinde bemüht sich zudem derzeit nach Kräften, mit den ihnen zur Verfügung stehenden, limitierten Mitteln ein kleines Merkel-Museum aufzubauen. Wer Dubletten von Büchern von oder über Merkel (und Umfeld) besitzt und interessiert ist, den Aufbau des Museums zu unterstützen, wird gebeten, diese Werke entweder an den Vorsitzenden der Gesellschaft zu senden oder direkt an den DAAD-Lektor in Riga, Thonias Taterka (Latvijas Universitate, Svesvalodu Fakultate, Visvalza iela 4 a, LV-1050 Riga).

Das bislang noch nicht edierte Manuskript von Seumes Autobiographie *Mein Leben*, früher Teil der Autographen-Sammlungen von Oskar Planer und danach Stefan Zweig, das der Wiener Antiquar Heinrich Hinterberger 1936/37 an den vermögenden Schweizer Sammler Martin Bodmer (1899-1971) verkaufte und, das heute zu den kostbaren Beständen der Fondation Bodmer in Cologny bei Genf gehört, ist nicht Teil der von Martin Bircher (Cologny) konzipierten, an Rarissima überaus reichen Wanderausstellung „Spiegel der Welt“, die – während in Cologny ein neues Ausstellungshaus gebaut wird – noch bis zum 29. Oktober im Deutschen Literaturarchiv in Marbach zu sehen ist (Öffnungszeiten täglich 9-17 Uhr) und danach in New York und Dresden gastieren wird.

In der von Gerhard Schuster und Caroline Gille im Jubiläumsjahr 1999 erarbeiteten neuen ständigen Ausstellung des Goethe-Nationalmuseums am Weimarer Frauenplan ist u.a. auch das im Winter 1806/7 von Gerhard von Kügelgen (1772-1820) mit Öl auf Leinwand gemalte Brustbild Seumes im pelzverbräunten Mantel ausgestellt. Der dazugehörige zweibändige Katalog ist unter dem Titel *Wiederholte Spiegelungen* im Münchner Carl Hanser Verlag erschienen. Der Verbleib von Kügelgens nahezu identischem, aber geringfügig größerem und auf Pappelholz gemalten Seume-Porträt, das sich bis 1932 in der Sammlung Planer befand, ist unbekannt. – Das im Freundschaftstempel des Halberstädter Gleimhauses hängende Ölporträt Seumes von Veit Hanns Schnorr von Carolsfeld aus dem Mai 1798, das 1937 wegen Qualitätsverlustes von dem Hallenser Restaurator Albert Leusch anhand der im Museum im Schloß Lützen befindlichen, eigenhändigen Kopie übermalt worden ist, wird reproduziert und beschrieben in dem von Horst Scholke (Halberstadt) bearbeiteten Katalog der im Gleimhaus vorhandenen Porträts des 18. Jahrhunderts, der unter dem Titel *Der Freundschaftstempel im Gleimhaus zu Halberstadt* und mit einem Essay von Wolfgang Adam (Magdeburg) in diesen Tagen im Verlag Seemann, Leipzig, erscheint. – Italienische Landschaftszeichnungen von Julius Schnorr von Carolsfeld (1794-1872), dem bekanntesten Sohn Schnorrs, werden, nach der Ausstellung im Münchner Haus der Kunst im Sommer dieses Jahres, unter dem Titel „Ein Land der Verheißung“ vom 28. Januar bis 1. April 2001 im Dresdner Kupferstichkabinett zu sehen sein; der dazugehörige Katalog ist im Wienand Verlag erschienen (siehe den Bericht von Renate Schostack in der FAZ v. 23.6.2000, S. 58).

Der bibliophile Bohemien, *grundgescheute Antiquarius* und gastfreie Gastrosoph Carl Georg von Maassen (1880-1940), neben Fedor von Zobeltitz einer der wenigen Sammler, die schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts wußten, was gut und lesenswert war in der deutschen Literatur um 1800 diesseits von Goethe, und der sich kenntnisreich seinerzeit geringgeschätzten Autoren wie E.T.A. Hoffmann, Wezel, Fouqué u.a.m. annahm, trug, wie aus dem von Wilfried Ehrsam (München) erarbeiteten Katalog unter dem Titel *Die bibliophile Sammlung von Carl Georg von Maassen (1880-1940) in der Universitätsbibliothek München* (2 Bde. Puchheim: Bibliographisches Büro, 1997) hervorgeht, in sein ordinaires Exemplar von Seumes *Obolen* den folgenden Vermerk ein: „Es giebt Exemplare, wohl auf besserem Papier als dieses hier gedruckt, die 2 Titelkupfer von Schnorr von Carolsfeld haben.“ (Bd. 2, S. 465). Gibt es tatsächlich Exemplare mit einem zweiten Frontispiz (im Gleim gewidmeten zweiten Band)? Wir bitten um Aufklärung!

Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen wähnt sich in Besitz eines vermeintlichen Frühwerkes von Seume, nämlich des dreiaktigen Schauspiels *Sinnlichkeit ist nicht Liebe, oder Der Mann ohne vesten Charakter* (Frankfurt u. Leipzig: o.V., 1791), das im elektronischen Bibliothekskatalog unter Seume geführt wird. Der Grund für diese eindeutige Fehlzuschreibung ist die allzu flüchtige Lektüre des an Trouvaillen reichen Auktionskataloges der Bibliothek des Göttinger Bibliophilen und Lichtenberg-Forschers Otto Deneke (Frankfurt: Baer, 1909), in dem auf S. 144 unter der Ild. Nr. 830 dies anonyme Schauspiel aus Gründen der alphabetischen Ordnung (Seume – Sinnlichkeit) unmittelbar im Anschluß an die dort verzeichneten Werke Seumes geführt wird, von diesen aber durch Druck des Titels in Versalien deutlich abgehoben ist.

Das Korpus von Seumes Werken zu erweitern, versuchte auch das Berliner Auktionshaus Gerda Bassenge, das im Katalog zur Versteigerung 75 am 7. April 2000 auf S. 103 unter der Ild. Nr. 2033 das anonyme Werk *O-Wahaus des O-Tahien Reise durch Athen* (o.O.: o.V., 1782), eine flau Satire auf Leipzig, anbot und aufgrund der Initialien des Pseudonyms „J.G.S. Methernäevomenos“, mit dem die Vorrede unterzeichnet ist, mutmaßte, es könne sich um ein unbekanntes Frühwerk Seumes handeln – eine Spekulation, die aus biographischen wie inhaltlichen und stilistischen Gründen haltlos ist und wohl nur zur Rechtfertigung des Schätzpreises (500 Mark) dienen sollte. Als Verfasser des Büchleins darf mit sehr viel mehr Recht der

Leipziger Schriftsteller Johann Gottlob Schulz (1762-1810), Verfasser der *Beschreibung der Stadt Leipzig* (Leipzig: Böhmen, 1784) vermutet werden. Weitaus interessanter waren da die im selben Katalog unter Nr. 2622-2623 angebotenen Jugendbriefe von Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld (1788-1853), dem Sohn von Seumes Freund Veit Hanns Schnorr von Carolsfeld, in denen dieser (in sehr unsicherer Orthographie) u.a. über eine unverhoffte Begegnung mit Seume Ende April, Anfang Mai 1804 in Dresden berichtet. Obwohl die Sächsische Landesbibliothek, Dresden, sich bemühte, die auf 1500 bzw. 750 Mark taxierten Autographe zu ersteigern, wurde sie von einem unbekannten Privatsammler überboten.

Das kalbslederne Stammbuch von Goethes Sohn August (eines von insgesamt vieren), das der Schweizer Ersatzkaffeeabrikant Johann Heinrich Franck 1940 Adolf Hitler geschenkt hatte und das seit Kriegsende als verschollen galt, bis es im vergangenen Jahr eine unbekannte "Dame aus Österreich" zur Auktion bei Sotheby's in London einlieferte, wo es am 10. Dezember 1999 unter den Hammer kommen sollte (Schätzpreis: 50.000-70.000 englische Pfund), im letzten Augenblick aber auf Initiative des Weimarer Goethe- und Schiller-Archivs und durch Eingreifen des Kulturministers Michael Naumann wegen der unklaren Besitzverhältnisse von der Versteigerung zurückgezogen wurde (siehe den Artikel von Siegfried Kogelfranz und Johannes Saltzweil im *Spiegel* 1/2000, S. 168-171), ist im Sommer dieses Jahres von der Stiftung Weimarer Klassik mit Hilfe der Bundesregierung und der Kulturstiftung der Länder für den stattlichen "Finderlohn" von 50.000 Mark erworben (siehe *FAZ* v. 24.6.2000, S. 56) und Ende August in Weimar der Öffentlichkeit vorgestellt worden (siehe den Artikel *Ende der Wanderjahre* von Stefanie Stockhorst in der *NZZ* v. 29.8.2000, S. 35). Das Album enthält neben Zeilen von Fichte, Herder, Wilhelm von Humboldt, August Wilhelm Schlegel, Schiller u.a.m. auch den folgenden, aus dem Oktober 1805 datierenden Eintrag Seumes: "Tu macte propria, macte virtute paterna./ Memoriae scripsit viator/ Seume./ Vim./ 1805." (Du sei beglückwünscht zu Deinem und Deines Vaters Tugend.) Der Eintrag ist – anhand eines um 1940 angefertigten Faksimiles – reproduziert in dem von Hermann Jung herausgegebenen *Ullstein Autographenbuch* (Frankfurt/M. u.a.: Ullstein, 1971, S. 79).

–ds–

Neuerscheinungen zu Seume und Umfeld

Albrecht, Wolfgang u. Hans-Joachim Kertscher (Hg.): *Wanderzwang. – Wanderlust. Formen der Raum- und Sozialerfahrung zwischen Aufklärung und Frühindustrialisierung*. Tübingen: Niemeyer, 1999 (= Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, 11).

Darin u.a.: Jörg Drews: Ein Mann verwirklicht seine "Lieblingstrümerey". Beobachtungen zu Details von Seumes "Spaziergang" nach Syrakus, S. 200-214.

Altmayer, Claus u. Armands Gulmanis (Hg.): *Johann Gottfried Herder und die deutschsprachige Literatur seiner Zeit in der baltischen Region*. Beiträge der 1. Rigaer Fachtagung zur deutschsprachigen Literatur im Baltikum 14. bis 17. September 1994. Riga: Akademische Bibliothek, 1997. (In Deutschland über den Verlag Harro von Hirschheydt, Wedemark, zu beziehen.)

Darin u.a. Jörg Drews: Ein miserabler Kritiker, mit Charakterdefekten? Pildöyer für eine Neueinschätzung
Garlieb Merkels, S. 298-320, u. Wolfgang Albrecht: Merkel und Wieland – Polarisierungstendenzen der deutschsprachigen literarischen Spätaufklärung um 1800, S. 321-335.

Auerbach, Inge: *Die Hessen in Amerika 1776-1783*. Darmstadt u. Marburg: Selbstverlag der Hessischen Historischen Kommission, Darmstadt und der Historischen Kommission für Hessen, 1996 (= Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, 105).

Darin auch ein Kapitel über Seume, das – auf der Basis beschränkter Kenntnisse von Leben, Werk und Sekundärliteratur – neben einigen durchaus berechtigten Fragen zur Faktentreue von Seumes Autobiographie eine Reihe von eigenwilligen Ansichten und Interpretationen enthält.

Drews, Jörg (Hrsg.): *"Ich werde gewiß große Energie zeigen." Carl von Meckel als Kämpfer, Kritiker und Projektentwickler in Berlin und Riga.* Bielefeld: Aisthesis, 2000 (= Bielefelder Schriften zu Linguistik und Literaturwissenschaft, 13).
Mit Beiträgen von Thomas Taterka, Roger Bartlett, Wolfgang Griep, Jörg Drews, Dirk Sangmeister, Jürgen Heeg und Jan Undusk.

Durzak, Manfred u. Hartmut Steinecke (Hg.): *F.C. Delius. Studien über sein literarisches Werk.* Tübingen: Stauffenberg, 1997 (= Stauffenberg Colloquium, 43).

Darin u.a.: Hartmut Steinecke: Spaziergang mit Seume. Delius' Erzählung "Der Spaziergang von Rostock nach Syrakus", S. 207-217, und Momme Brodersen: Von Seume zu Ernst Bloch. Einige Assoziationen zu Paul Gompitz' Italienreise, S. 219-224.

Fischer, Angelika u. Bernd Erhard Fischer: *Das Göschenhaus in Grimma.* Berlin-Brandenburg: Bebra Verlag, 1999.

Förster, Otto Werner: *Georg Joachim Göschen.* Biographischer Essay. Leipzig: Taurus, 1999.

Ders.: *Johann Gottfried Seume.* Biographischer Essay. Leipzig: Taurus, 1999.

Füssel, Stephan: *Georg Joachim Göschen.* Ein Verleger der Spätaufklärung und der deutschen Klassik. 3 Bde. Berlin u. New York: de Gruyter, 1996-1998.

In Bd. 1 (Verlagsgeschichte) auf S. 215-223 ein Kapitel über Seumes Tätigkeit als Lektor im Verlag Göschen; in Bd. 2 (Bibliographie) u.a. Verzeichnung von Seumes bei Göschen erschienenen Werken nebst der von Seume lektorierten Bücher; in Bd. 3 (Repertorium der Verlagskorrespondenz) u.a. Verzeichnung der Briefe Seumes an Göschen.

Groppe, Sabine: *Das Ich am Ende des Schreibens.* Autobiographisches Erzählen im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Würzburg: Königshausen & Neumann, 1990 (= Epistemata, 58).
Darin S. 246-323 ein Kapitel über *Mein Leben*.

Heinze, Hartmut: Seume in Leipzig (1791) – ein Monolog über Wezel u.a. In: *Schriften der Johann-Karl-Wezel-Gesellschaft* 1 (1997). Sondershausen: o.V., 1997. S. 234-237.
Frei erdichtet & anachronistisch.

Holdenried, Michaela: *Autobiographie.* Stuttgart: Reclam, 2000 (RUB 17624).

Darin S. 156-160 ein Abschnitt über *Mein Leben*.

Knoche, Michael u. Harald Tausch (Hg.): *Von Rom nach Weimar – Carl Ludwig Fernow.* Tübingen: Narr, 2000.

Merkel, Carl von: *Die Letzten vorzüglich in Liefeland am Ende des philosophischen Jahrhunderts.* Ein Beitrag zur Völker- und Menschenkunde. Nach der Ausgabe Leipzig 1796 hg., mit einem Stellenkommentar u. einem Nachwort versehen v. Thomas Taterka. Wedemark: Hirschheydt, 1998 (= Beiträge zur baltischen Geschichte, 17).

Wie im Erstdruck mit Seumes später *Elegie auf einem Fest zu Warschau* betitelt Gedicht im Anhang.

Pärn, Franziskus: *Die Familie Merkel (Merckel) in Riga und ihre Nachkommen.* Hamburg: o.V., 1999 (= Baltische Ahnen- und Stammtafeln, Sonderheft 24).

Tasius, Claudia: Der Buchhändler und Verleger Johann Friedrich Hartknoch jun. Ein biographischer Versuch. In: *Blätter der Gesellschaft für Buchkultur und Geschichte* 2 (1998), S. 73-88.

Dies.: Zur Geschichte der Fürstlichen Hofbuchdruckerei Rudolstadt unter der Leitung von Heinrich Moritz Junker 1795-1814. Unter besonderer Berücksichtigung seiner Beziehungen zu Johann Gottfried und Karoline Herder. In: *Blätter der Gesellschaft für Buchkultur und Geschichte* 3 (1999), S. 59-76.

Theokrit: *Gedichte.* Griechisch-Deutsch. Hg. u. übers. v. Bernd Effe. München: Artemis & Winkler, 1999.

Wühr, Paul: *Salve res publica poetica*. München: Hanser, 1997.

Darin S. 505-535, 537-548 u. 721-726 zwei Gedichtgruppen und ein Gedicht, in denen Seume „auf ihn“ bzw. in denen auf ihn Bezug genommen wird.

Zänker, Eberhard; *Georg Joachim Göschen*. Buchhändler, Drucker, Verleger, Schriftsteller. Ein Leben in Leipzig und Grimma-Hohnstädt. Beucha: Sax, 1996.

Gelesen, notiert, zitiert

Das bey Göschen herauskommende Journal für Frauen u. geschrieben für Frauen gab Goethe der es auf der Bibliothek fand u. darin ein Nekropoem v. Seume auf Schiller bemerkte. Anlaß sehr witzig zu sagen: mancher Hermaphrodit mag in diesem Werke stecken.

Notiz von Johann Heinrich Meyer v. 11.1.1806, zit. nach Leo Lepmannssohn, Katalog 60 (1910), S. 68. ffd. Nr. 469.

Ich hatte, ausser meinen Kleidern und Wäsche weiter nichts mitgenommen, als die Idyllen des Theokrits und den Horaz. Diese lieblichen Dichter sollten mich unterhalten, wenn ich in Gasthöfen auf den Fortgang der Post würde warten müssen.

Friedrich Christian Laukhard; *Leben und Schicksale*. Mit Nachwort u. Materialien v. Hans-Werner Engels u. Andreas Harms. 5 Tle. in 3 Bdn. Frankfurt: Zweitausendeins, 1987. Tl. 2. S. 80.

Höre! – auch habe man dem [Johann Heinrich] Voß an der Hand einen Schaden operirt, denn als Seume einst zu ihm gekommen, habe er ihm einen so starken Händedruck gegeben! „!!!, daß er lange einen Schmerz an der Hand empfunden habe. Bald nach Seume sei Falk angelangt, und der habe ihm auf der nämlichen Stelle die Hand gedrückt, wodurch er ein so großes Gewächs auf der Hand bekommen, das er sich nun habe wegschneiden lassen.“

Aus einem Brief von Justin Kerner an Ludwig Uhland v. 22.4.1809, zit. nach: Theobald Kerner (Hg.): *Justinus Kerners Briefwechsel mit seinen Freunden*. 2 Bde. Stuttgart u. Leipzig: Deutsche Verlags-Anstalt, 1897. Bd. 1, S. 41.

Die Vorbereitungen für den Turnierplatz, die Arbeiten in der Erde, wurden an schulfreien Tagen mit Hülfe der bereitwilligsten älteren Turner ausgeführt. Ein Gericht Kartoffeln mit Salz, ein Stück Brod und ein Glas Bier waren dann unsere gewöhnliche Mittagsmahlzeit, welche [Friedrich Ludwig] Jahn durch Geschichten und erhebende Gespräche zu würzen wußte. Ich erinnere mich noch sehr wohl, daß ich mit ihm eines Tages allein in einer Hütte saß und er das Seume'sche Gedicht:

"Warum traf mich nicht einst aus einer Wolke
Gottes Feuer, eh' in meinem Volke
Ich den Greuel der Verwüstung sah.
Schmerzlich zuckt es mir durch die Gebeine,
Bei den heißen Thränen, die ich weine
Auf des Vaterlandes Golgatha."

in dem ihm eigenen Wortsturmschritt hersagte. Ich erbat mir eine Copie, wußte das Gedicht am andern Tage und – weiß es heute noch.

Ch[ristian] Eduard Leopold] Dürre: *Aufzeichnungen, Tagebücher und Briefe aus einem deutschen Turner- und Lehrerleben*. Hg. v. Ernst Friedrich Dürre. Leipzig: Strauch, 1881. S. 81.

Sie schreiben mir daß Sie an Seumes Grabe sich unter die Zahl seiner Verehrer gestellt haben. Er verdiente Ihre Achtung. Es war ein großer Mensch, Es war ein glücklicher Mensch. [...] Es ist mir immer noch ein nicht zu unterdrückender Wunsch, es möge Ihnen, Herr Kapellmeister! gefallen Ihre Vermählung mit Seume (ich meine die *fantaisie* in *Cis moll* und die *Beterinn*) der Welt mitzutheilen.

Unsre biedern Brüder rufen den Todten oft zurtück: – wie würde es uns insgesamt freuen, die Beterinn mit Ihre[r] Musik, und den unbegreiflichen Handschlag den sich Beethoven u Seume, im Geiste gaben – zu erhalten!

Aus einem Brief von Georg Christoph Grosheim an Ludwig van Beethoven v. 10.11.1819, zit. nach: Ludwig van Beethoven: *Briefwechsel*. Hg. v. Sieghard Brandenburg. 7 Bde. München: Henle, 1996-1998. Bd. 4, S. 338.

Während er den Trabant über die F 110 durch Warrentin, Zarnekow und Dargun steuert, versucht er sich an Seumes Route durch Italien zu erinnern. Das Buch mit dem witzigen Titel „Spaziergang nach Syrakus im Jahr 1802“ hat er als Schüler gelesen und nie vergessen: ein Spaziergang! Auch ein Sachse, der Seume! Fast dreitausend Kilometer nach Italien und zurtück!

Ohne Italien geht's nicht in die Kiste! Das ist die neue Parole. Weit, verrückt weit muß das Ziel sein, Seume das richtige Vorbild. Und gegen das Motorengeräusch des Zweitaktlers brüllt er die Namen der Städte, durch die Seume getipelt ist, schmeckt sie ab und wiederholt sie immer wieder: „Triest! Venedig! Ancona! Terni! Rom! Neapel! Palermo! Syrakus!“

Friedrich Christian Delfius, *Der Spaziergang von Rostock nach Syrakus*. Erzählung. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1998. S. 12.

Der Vorstand der Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft zu Leipzig e.V.

Vorsitzender

Stellvertretende Vorsitzende

Schatzmeister

Prof. Dr. Jörg Drews

Dr. Bärbel Raschke

Dr. Dirk Sangmeister

Universität Bielefeld

Leipziger Str. 6

Andreas-Hofer-Str. 14

Postfach 100 131

04457 Mölkau

48145 Münster

33501 Bielefeld

Tel.: (0341) 6511625

Tel. & Fax: (0251) 65095

Tel.: (0521) 1063683

Fax: (0521) 1062996

joerg.drews@uni-bielefeld.de

Bankverbindung: Konto Nr. 1100 484 635, Stadtparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92.

Der Jahresbeitrag beträgt für ordentliche Mitglieder 60 Mark, für (ausgewiesene) Studenten, Schüler, Auszubildende und Arbeitslose 30 Mark sowie für juristische Personen und Körperschaften 250 Mark.

Mitglieder, die Ihren Jahresbeitrag für das laufende Jahr (und/oder das Vorjahr) noch nicht entrichtet haben, werden gebeten, den fälligen Betrag in diesen Tagen zu überweisen.

Die Mitteilungen der Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft zu Leipzig e.V. erscheinen unregelmäßig, mindestens aber ein Mal jährlich. Hinweise zu Veröffentlichungen und Veranstaltungen werden erbeten an die Adresse der Redaktion:

Jörg Drews (J. Dr.) und Dirk Sangmeister (-ds-), beide Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Postfach 100131, D-33501 Bielefeld, Telefon (0521) 1063683 (J. Dr.), 1063681 (-ds-) oder 1063684 (Sekretariat Franke), Telefax 1062996, email jjoerg.drews@uni-bielefeld.de oder edeltraut.franke@uni-bielefeld.de